



PRESSEMITTEILUNG

50 Jahre rubicon e.V. – ein halbes Jahrhundert queere Kämpfe, Solidarität und Vielfalt

Gegründet 1975 aus der Gay Liberation Front Köln, hat sich rubicon e.V. von einem schwulen Sozialwerk zu einem bundesweit anerkannten **Zentrum für psychosoziale Beratung, Bildung und Vernetzung** für lesbische, schwule, bi-, pan- und asexuelle sowie trans*, inter*, nichtbinäre und queere Menschen (LSBTIQA*) entwickelt. 50 Jahre Vereinsgeschichte, die auch 50 Jahre queere Bewegungsgeschichte ist: „Eine Geschichte voller Widerstände, Lichtblicke, Anerkennungen, aber auch von neuen Formen der Ausgrenzung und Diskriminierung und einer erschreckenden Ausbreitung von Nationalismus, Rassismus und Homofeindlichkeit“, resümiert Leonora Frieze, die seit 2018 Teil des rubicon-Vorstands ist.

Der Verein zählt zu den ersten queeren Beratungszentren Deutschlands und hat sich stets den aktuellen Themen der Community gewidmet. „rubicon hat schon immer die Themen der queeren Szene aufgegriffen, die aktuell und relevant waren. Das war zu Beginn vor allem die Aids-Prävention, aber auch die Schwulen- und die Lesbenberatung“, erklärt Martin Heinze, der seit fast drei Jahrzehnten als Berater bei rubicon arbeitet. Bereits früh wurden Schwulen- und Lesbenberatung unter einem Dach vereint, was für die damalige Zeit ungewöhnlich war: „Nur an diesem einzigen Ort in ganz Deutschland arbeiten Lesben und Schwule schon fast fünf Jahrzehnte Hand in Hand und vertrauensvoll in einer gemeinsamen Struktur“, so Heinze. „Damit war das rubicon seiner Zeit einen Schritt voraus – und ist es bis heute immer wieder, indem es Themen frühzeitig aufgreift“, sagt Merit Kummer, die das

Beratungsangebot zu geschlechtlicher Vielfalt und Selbstbestimmung im rubicon aufgebaut hat.

Heute ist das rubicon als gemeinnützige Organisation die zentrale Anlaufstelle für LSBTIQA*, ihre Familien und Wahlfamilien in Köln. In der Stadt, in NRW und darüber hinaus hat sich das rubicon als **Kompetenzzentrum für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt** etabliert und bietet Beratungs- und Unterstützungsangebote für eine vielfältige Zielgruppe – von Regenbogenfamilien über trans* Personen, queere Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte und LSBTIQA* 50+ bis hin zu Angehörigen oder Fachkräften. „Unser Ziel ist es, Diskriminierung abzubauen, Gleichberechtigung zu fördern, dabei intersektional zu denken und ein sicheres Umfeld für alle Menschen zu schaffen. Oder kurz gesagt: Wir möchten, dass alle Menschen selbstbewusst, frei und unbeschwert leben und lieben können“, betont Steff*an Meschig, seit 30 Jahren bei rubicon in der konzeptionellen Entwicklung und psychosozialen Beratung tätig.

Ein besonderes Jubiläum feiert auch ein Angebot des rubicon: **baraka – a place for international queers** wird 20 Jahre alt. Seit 2005 bietet baraka queeren Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung einen geschützten Raum im rubicon. Was als Selbsthilfegruppe begann, ist heute ein umfassendes Projekt mit Beratung, Workshops und einem offenen Treff. baraka ist eines der wenigen Angebote in NRW, die sich an queere Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte richten: „Für Menschen, die nach Deutschland flüchten, kann es schwierig sein, Anschluss zur queeren Community zu finden. Viele Angebote denken nur eine der Erfahrungen mit: Queerness oder Fluchtgeschichte. Daher wird baraka für viele zu einem wichtigen Anlaufpunkt“, wie Nina Fischer, eine der Mitarbeitenden, berichtet. Zu dem offenen Angebot kommen bis zu 60 Personen. Die Mehrheit der Besucher*innen ist nach Deutschland geflüchtet und viele befinden sich in akuten Notlagen. baraka bietet sowohl konkrete Unterstützung und Orientierung als auch einen Ort des Zusammenkommens: „baraka gibt queeren Menschen, die neu in Deutschland sind, das Gefühl, willkommen zu sein. Und für viele wird baraka zu einer Familie“, so Faisal Attar, der seit sechs Jahren für baraka arbeitet.

Trotz einer in den vergangenen Jahrzehnten offener werdenden Gesellschaft berichten queere Menschen in der Beratung bei rubicon e.V. vermehrt von **Anfeindungen und Diskriminierungen**. Viele haben angesichts des Erstarkens rechter Kräfte Angst, dass ihnen die über Jahrzehnte erkämpften Freiheiten und Rechte wieder genommen werden könnten. rubicon e.V. steht deshalb auch für eine Vision: eine inklusive Gesellschaft, in der sexuelle und geschlechtliche Vielfalt selbstverständlich gelebt werden kann und in der es einen friedvollen Umgang mit Diversität gibt.

In einer Zeit, in der queere Errungenschaften erneut unter Druck geraten, bleibt rubicon ein unverzichtbarer Akteur für Solidarität, Aufklärung und Empowerment. Merit Kummer, tätig im Arbeitsbereich geschlechtliche Selbstbestimmung, fasst zusammen: „50 Jahre sind ein Zeichen für kontinuierliche Strukturarbeit für die Menschen der Community und mit der Community. Und das ist es, was es auch in Zukunft braucht: kontinuierliche Arbeit, die nicht nur eine punktuelle Projektförderung ist, sondern über Generationen hinweg getan werden kann.“

Danke an alle, die diesen Weg seit 1975 mit uns gehen.

Kontakt für Rückfragen:

rubicon e.V., Rubensstr. 8-10, 50676 Köln

www.rubicon-koeln.de

Dr.*in Sarah Dionisius

Pronomen: keine

Arbeitsbereich: Regenbogenfamilien (Beratungs- und Bildungsarbeit)

sarah.dionisius@rubicon-koeln.de

Tel.: +49 (0)221 - 27 66 999 - 36

Andrea Bothe

Pronomen: sie

Arbeitsbereich: Netzwerkkoordinatorin der lesbischen ALTERnativen

andrea.bothe@rubicon-koeln.de

Tel.: +49 (0)221 - 27 66 999 - 45